

Diffendorf sowie die Melius der Maler Andreas und Oswald Hagenbach und Sell. Prinz Friedrich Karl traf heute früh von Schloss Bernau in Bonn ein, nahm die Wohnung im Wetterländer Hotel, welche für einen demnächst die hiesige Hochschule besuchenden Sohn, den Prinzen Friedrich Leopold, gemietet ist, in Angenigen und kehrte mittags nach Bernau zurück.

Wie verlautet, wird der Kaiser von Oesterreich bei Gelegenheit der Eröffnung der Arlberg-Bahn am nächsten Sonntag dem Großherzog von Baden aus Weimar und dem König von Württemberg in Friedrichshagen Besuche abstatten.

Unser Gesandter beim Vatikan, Herr von Schönerer, wird derer Meldungen zufolge in diesen Tagen auf seinen Posten in Rom zurückkehren.

Zu denjenigen Arbeiten von großem allgemeinem Interesse in den preussischen Ministerien, welche nach Ablauf der Urlaubzeit eine weitere Förderung erfahren werden, gehört die Revision der bestehenden Vorschriften über das Submissionswesen. Es handelt sich hauptsächlich um die Frage des Zulassunges bei öffentlichen Verhandlungen, die Frage nämlich, ob und inwiefern für die Erteilung des Zulassunges das Mindestgebot von entscheidender Bedeutung sein soll. Bevor nach dieser Richtung sowie in Bezug auf andere wichtige Fragen eine endgültige Entscheidung getroffen wird, sollten die von den Organen der Staatsregierung gemachten Erfahrungen durch Beratung mit namhaften und praktischen Männern aus den bei Submissionen beteiligten Kreisen des Groß- und Kleinhandels ergänzt werden. Obwohl die öffentliche Meinung auch in den industriellen Kreisen noch eine feste und übereinstimmende nicht ist, so wird von jeder Beratung erhofft, daß aus dem vielfach sich kreuzenden Ansichten ein brauchbarer praktischer Kern sich herausheben lassen. Die Einberufung der fraglichen Sachverständigen steht nahe bevor.

Am 16. d. waren es 25 Jahre, daß der deutsche Nationalverein sich definitiv konstituierte. Vom 16. Sept. 1853 datiert das Statut, welches als Zweck des Vereins verfaßt ist: „Die Einigung und die festliche Entwicklung des großen gemeinsamen Vaterlandes. Wenn die Väterland und Mitglieder des Nationalvereins daran zurückdenken, wie weit sie Programm seiner Erfüllung entgegen gegangen ist, so dürfen sie mit Stolz und Befriedigung auf die Erfolge ihres Strebens schauen.“

Zu den Wahlen.

Δ Torquay, 16. Sept. Unser politisches Leben hat insofern einen neuen Akt erhalten, als eine Anzahl Herren aus diesem Kreise namens der konservativen Wahlvereine bekannt machen, daß der Abg. Herr Greiner aus Berlin demnächst einige Vorträge im nationalen Interesse für die bald stattfindende Reichstagswahl in den Kreisen Torquay und Bienenwerder halten wird. In Torquay wird Herr von 22. h. in Schillingen, in Bienenwerder am 23. in Schillingen, in Mühlberg am 25. und in Elsterwerda am 26. d., jedesmal um 7 Uhr abends 12 Uhr.

* Samburg, 17. Sept. Der hiesige Wahlverein vom 1854 (Wohlf., Konservativ., Nationalliberal.) stellt für den Reichstag im ersten hamburgr Wahlkreis den Abgeord. Adolf Wölkner (Freikonfession.) den Schiffsbauingenieur Dr. C. C. Peters (politisch unbekannt.) im dritten den Kaufmann S. Köcher, rüber Seemann, der voriges Jahr bei der Reichstagswahl durchgegangen ist. Die freikonfession. Kandidaten sind noch nicht bekannt.

Galle, den 18. September.

— Die Saale hat bei heutigem Fallen gegenwärtig einen Wasserstand erreicht, wie wir seit einigen Jahren so niedrig ihn nicht gehabt haben.

Dritter deutsch-ebang. Kirchengel. Vereinskongress in Halle am 16. und 17. Sept.

Im Bezug auf den Vortrag, den Herr Wacker Meißner aus Meißner gehalten über die Frage: „Gibt es eine evangelische Kirche in uns?“ und in welcher Richtung sich die evangelische Kirche in uns befindet, hat Herr Meißner in demselben einen Umriss seiner Auslegung: „In einer Vorberemung vertheidigte er die Verwendung der Instrumente für die Kirchenmusik. Wenn die alte Kirche von den Instrumenten nichts haben dürfen wollen, so löse durch seine Kunde. Können nicht aus uns ihnen die Worte des Gottes dringen? Doch verneint er nicht die Gefahr, die entsteht, wenn ihre Tonalität die Gemeinde vom gemeinsamen Worte abwendet. Die Kirchenmusik muß aus dem Geiste des Herrn seinen Worte gemäß gestaltet sein, was Meißner durch die Darstellung der Entwicklung vom ant-

kerkanlichen Kirchengelänge an bis in die Neuzeit darstellte. Er betonte dem Kirchenmusikanten, daß er mit dem konservativen Organismus der alten Kirchenmusik vertraut sein muß, jener Musik, die auf dem organischen Kirchengelänge sich aufbauen die großartigen volkshellen Gebilde, möge jedoch für die Kirchenmusik aller Zeiten, von der mittelalterlichen bis zur neuzeitlichen, eine neue und tiefere Nachdenkung sollte nicht die Rede sein, es gibt in dieser Hinsicht keine frische Gebundenheit, das musikalische Ohr ist ein anderes geworden. Wer aber nicht im vorantigen Verstand mit den Väter, den Weisern in der diatonischen Tonleiter, der möge eine Hand von der Kirchenmusik lösen. Er bezeichnet, besonders bestimmt durch persönliche Erfahrungen, die Kirchenmusik als ein vom Herrn gewobenes Friedensband zwischen den Christen diesseits und jenseits der kirchlichen Grenzlinie. Der dem Wort der Heilshatthe dienende Amtsanwalt ist das gemeinsame Gut beider Konfessionen. Darauf beruhen auch die Pianamenteinstellungen der Gelänge für die evangelischen Gemeinden, worin man öfters ein wenig Valentin, Vittoria u. c. begegne. Umgekehrt sei selbst in der päpstlichen Kapelle eine Konposition von Palestrina gemein, über die ein Nationalist äußerte: „Schade, daß der Komponist ein Krieger ist!“ Die Schätze der Kirchenmusik bedürfen Kenntnis haben viel häufiges. Die Werke des 16. und 17. Jahrhunderts haben denselben kontemplativen Stil, die Verklärung durch die Oratorien und Opern bleibt immer erpopt und sowohl bei den Katholiken wie bei den Evangelischen macht sich dagegen eine Reaktion geltend, dort durch den Glanz der Kompositionen, dort durch die Kompositionen der Gegenwart, welche nicht brauchbar, z. B. Martinleber, trotz sonstiger Vollständigkeit. Der evangelische Kirche ist ein außerordentlich Reichthum von Liedern für den Gemeindegebrauch und reicher Choralvorspiel des Choralgelanges eigen. Zwei Gesänge sind in dieser Hinsicht zu nennen: Johann Eckart und Sebastian Bach, durch ein Jahrhundert von einander getrennt. Auf dem Gebiete der Choralgestaltung liegt es ferns wiederholt sich über bieten; jenen aber rhythmische Mannigfaltigkeit noch an Gebote gehalten, dieser bald mit abgemessenem Gut gewirksam, und trotz solcher Unterbrechung der Reuehmheiten ist eine Verklärung der Melodie-Motiven immerdar. Jeder zeigt weiter, wie die evangelische Kirche ihre merkwürdigen Melodien selbst geschaffen hat, wie viele aus den natürlichen Weisen sich herausgehoben haben und wie eine mannigfaltige Wohlthut auf gläubige Gemüther besonders wirkt. Die Zeit der Verklärung und Verklärung ist vorüber, literarisch ist der vergangene Stolz wieder durch eine neue Generalerkenntnis des Geistes erloschen, um nun praktisch zu wirken. Für die Praxis empfiehlt er vertriebliche Ueberbung der Gelänge und wendet sich gegen die Latinität. Er behauptet, daß von Abundanz und ähnlichen Einrichtungen mit Her und da noch ein Stück anzusetzen sei. Die Wiedererkenntnis der Melodien ist ein anderer Weg, den man lassen. Zum Schluß wendet sich der Herr Meißner an die Geistlichen und Lehrer, unter diesen namentlich an die Rantoren und Organisten, daß sie bei der Kirchengelänge aufpassen möchten.

Herr Geh. Staatsrat Kallwachs dankte dem Referenten für seinen ausgezeichneten Vortrag und sprach von seinem Erlebnissen der vergangenen Generalversammlung des Generalvereins zu Mainz, der er namens der hiesigen Regierung beigewohnt hatte. Er hatte dort zugleich als Vertreter der evangelischen Kirchengelänge gesprochen und sein Wunsch, die Katholiken und Evangelischen möchten in Weiterer der Kirchengelänge pflegen, war auf beifällige Aufnahme gefolgt.

Herr Sup. Dr. von Ehrenberg ergänzte obigen Vortrag durch einige Aporismen, die sich auf die Beziehungen zwischen dem katholischen und dem evangelischen Glauben, auf die Musik innerhalb der Liturgie, den Melodienreichtum unserer Kirche und anderes bezogen. Durch die Mehrmündigkeit der Melodien, sagte er, werde der Gemeine unglücklich, den Chor zu begleiten; man möchte sich nicht, daß das Musikalische dem Liturgischen nicht schade. Er bittet ferner die ganzen Schätze der Melodien zu entfalten und nicht vor den Schwereigen Melodien zurückzuschrecken. Er erinnert a. B. an das heilige Credo Luther's; daß „das heilige Wort“ immer nach einem andern Melodie als nach der gewöhnlichen Melodie sich einleihen würde; die Töne dürfen ja nicht Selbstzweck sein.

Die Begrüßung des Vereinstages durch die Herren Sup. Dr. Förster und Konfessionsrat Goebel wurde bereits gestern erwähnt, ebenso die Ansprache des Vizepräsidenten Dr. C. C. Peters. Reg. Rath Trinius-Vollmann berichtete über den mächtigen Vortrag des Herrn P. Wacker Meißner über die evangelische Kirchengelänge, die unter dem Kirchengelänge aus dem Reichstages pflegen. Herr Lie. Dr. Zimmer-Königsberg, von der Kaiser-Werke Veranlassung in der Diakonissenanstalt in die Heimath zurückgekehrt, sprach namens der ost- und westpreussischen Vereine vom heiligeren. Er warnte an der Hauptfrage zu rufen: man solle die von den Vätern überlieferten, zum Vortrag des Herrn Meißner Franz-Berlin, deren einer die Bitte an die Kirchenbehörden enthielt, auf Beilegung der Tempus im Choralgelänge hinzuwirken und deren anderer besagte, die Erziehung in der Gelängsmittel der Instrumentalmittel voranzustellen, wurden

In den Augen des Gärtners blühte es tüchtig auf, er starr mit der Hand mehrmals über seine Stirne und nicht verständig. „Wieder eine gute Idee!“ sagte er. „Die kann uns im Notfall wieder auf die Beine helfen.“

XV.

So fest auch der Untersuchungsrichter von der Schuld Edward's überzeugt sein mochte, so sehr er ihm auch grüßte, weil das erwartete Geständnis hartnäckig verweigert wurde: so verzichtete er dennoch auf die kleinlichen Mittel, durch die in solchen Fällen oft ein Geständnis zu erpressen gesucht wird. Er räumte ihm alle Haftbedingungen ein, auf die der Geklagte als gebildeter Mann Anspruch machen durfte. Nur in dem Glauben an die Schuld des Angeklagten blieb er unerschütterlich.

Spuren, die auf einen andern Täter hinwiesen, hatte er nicht gefunden. Die Schuldfrage wurde ihm und übergeben. Es bedurfte seines Geständnisses, denn diese Beweise genügen, Richter und Geschworene zu überzeugen.

Theodor Schirmer, der geborne Kriminalbeamte, war der erste, welcher an dieser Ueberzeugung des Untersuchungsrichters zu rütteln versuchte.

Der kleine alte Herr mit dem kugeln Gesicht kannte alle Verhältnisse, unter denen das Verbrechen verübt worden war, durch die Mittheilungen Käthgen's. Er hatte bei den Angehörigen und den Bekannten Edward's weitere Erkundigungen eingelesen, er war im Weissen Hof gewesen, um mit der weltlichen Wirthin darüber zu plaudern, und er war schließlich bei demselben Verdict angelangt, welcher den Rechtskonsulent Remmler seit der ersten Unterredung mit dem Gärtnere bekräftigte.

Der Untersuchungsrichter wies diesen Verdacht mit Unbilligkeit zurück. Die Gründe Schirmer's nannte er unzulässige Vermuthungen.

„Sie befinden sich da auf einer durchaus falschen Fährte,“ sagte der Richter. „Sie werden das sicherlich einsehen, wenn

nach kurzer Beherrschung als der geistlichen Vorbereitung bedürftig, dem Centralauschuss übermitteln. Es folgten noch mehrere Mittheilungen des Vorsitzenden. Der Centralauschuss hatte am Dienstag die Herren Geh. Staatsrath Dellwisch, Reichsrichter Wacker Meißner, Prof. Köstlin in Regensburg, den am 3. Jahre zum Vorsteher gewählt. Als Orator der vereinigten Kirchengelänge in Regensburg wurden die Herren Siona (Mediciner Dr. Herrmann-Schönwald) und „Galle“ (Mediciner Köstlin und Wacker Meißner in Danzau) beauftragt. Unter Dankworten an die Regierung, das Konfessionsrat, die Hauptverhandlungen, diejenigen welche die gute Sache in der Breite unterstützt haben, den Magistrat, die Schöffen, die Polizei, das Lokalcomité wurde die Verammlung vom Vorsitzenden, dessen Geschäftsführung durch Erleben von der Seiten anerkannt wurde, geschlossen.

Nach dem Mittagessen im Stadthausgebäude veranlassen sich die Teilnehmer auf der Siegelwiese, um eine Demonstration durch das Saalhof nach der Saalhofschloßruine anzutreten. Viele hiesige Freunde des Kirchengelanges gaben den Gästen die Begleitung, jedoch 6 Stunden an dem Dampfer angehalten werden mußten. Die Kapelle des Herrn Kante übernahm den musikalischen Theil des Ausfluges. Ein selten schönes Septemberwetter begünstigte diesen, wie die beiden Verammlungstage überhaupt, jedoch die fremden Gäste wenig mit den besten Erinnerungen von der Stadt Sionel's Wohlthut nehmen.

Meteorologische Station.

	17. Sept. 10 U. abg.	18. Sept. 10 U. mrg.
Barometer Willmeyer	762.67	762.77
Thermometer Celsius	+14.0	+11.2
Relative Feuchtigkeit	94%	85%
Wind	SW	SW
Wasserwärme der Saale 13 Grad.	12.6	14.8

Referat der Gewerbe bei Samburg n. der Sternwarte bei Potsd. 17. Sept. 8 U. morgens. Das Luftthermometer, nun schon seit länger über dem Mittelgebot nationale, hatte sich während des Tages: über den mittlern Mittelstand nach eine Depression erlitten und in bestimmten nur das Maximum wieder gewonnen. Im Allgemeinen hatte eine Senkung nicht stattgefunden. Die Tages- und Nachttemperaturen lagen sehr weit auseinander. Samburg 756 + 10 Barometer maßig beob. Samburg 772 + 15 Sionel maßig beob. Sionel 776 + 12 mit westlichen, Sionel 770 + 15 Sionel maßig beob. Am 15. 7. U. früh: Sionel 767 + 15 Sionel maßig beob. Sionel 767 + 17 Sionel maßig beob. Sionel 766 + 20 Sionel maßig beob. Sionel 765 + 18 Sionel maßig beob.

Universitäts-Nachrichten.

* Jena. Am 10. Sept. 1884 hatte Prof. Dr. U. Schmidt hier an der Berliner Hochschule promovirt. Letztere erneuerte am 50. Jahrestage das Doktordiplom unter Ueberlieferung einer Glückwunschadresse; ebenso dankten die jener Universität, die jülicher Universität, der der Jubilar vor seiner Vertagung nach Jena angedeutet die hiesige Universität der Glückwünsche Glückwunschadressen dar. Die zahlreichsten Freunde, Schüler, Hörer und Sachgenossen des Jubilars überreichten in einem prächtigen, reich mit Silber gekleideten Album ihre Photographien nebst einer Adresse. Der Verein für hiesige Geschichte und Alterthumskunde, dessen Ehrenmitglied der Jubilar ist, überreichte eine fotografisch prächtig ausgestattete Adresse in farbigen Einbänden. Sein noch lebender Lehrer Leopold v. Ranke sandte als Andenken an den Jubeltag eine große Photographie. Der Thüringer Geschichtsverein hatte ihm den XII. Band seiner Zeitschrift gewidmet. Außerdem waren zahlreiche Telegramme von den in Sionel, Regensburg an den deutschen Universitäten, befreundete Glückwunschschreiben u. c. eingetroffen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Reichstag unterer Ordinal-Beauftragten auf der Provinz u. c. ist am 17. Sept. in Regensburg bei Custer gehalten.

* Schöneberg, 16. Sept. Unter Leitung des Lokalcomités hiesiger Sup. Dr. Kallwachs fand gestern hier eine Verberthungskonferenz statt, in der neben mehrer wichtigen Sachen über die Angelegenheit der Regierung getraute Thema „Schulverbände“ verhandelt wurde. Schon im vorigen Jahre war das Thema gestellt, aber die Behandlung war nicht zur Zufriedenheit der Regierung ausgefallen, da auf die Anlegung solcher Schulverbände durch die Lehrer zu wenig Rücksicht genommen war. Herr Lehrer Reimann hielt einen Vortrag über das Thema und es handelte sich um die angestellten Lehrer eine beliebige Debatte. Die Thesen laut folgende:

1. Die Pflanzenkunde soll an frischen Pflanzen gelehrt werden.
2. Die Regeneration und Zusammenfassung können nicht immer an frischen Pflanzen gelehrt werden, deshalb sind Herbarien und Abbildungen notwendige Hilfsmittel zur Reputation und Zusammenfassung.
3. Herbarien mit gut gepressten Pflanzen sind Abbildungen, wenn nicht vorausgesetzt, so doch gleichbedeutend.
4. Das Schulherbarium soll vom Lehrer angelegt werden, aber auch die Schüler soll man dazu anhalten.
5. Empfehlenswerth sind auch Sammlungen von Präparaten, Sämereien und Früchten.

Ergebnis der Debatte war, daß von den diesen Unterricht erzielenden Lehrern Herbarien angelegt werden sollen und die

Es rührte darüber nachdenken. Daß ich auf diesen Rede folgen sollte, Sie gar unterstützen soll, dürfen Sie nicht vom Mitter verlangen.

„Ich thue das auch nicht,“ erwiderte Schirmer, „nur zwei Minuten möchte ich an Sie richten. Lassen Sie mich dem nächsten Verhör bewohnen.“

„Und die zweite Bitte?“

„Eine liebe Jugendpflicht des Angeklagten hat mich gebeten, ihr eine Unterredung mit ihm anzubieten. Sie will ihm befohlen, ihr zu sagen, ob er die That begangen hat; sie ist überzeugt, daß ihr Anblich einen erschütternden Eindruck auf ihn macht, daß er ihr eine Unmöglichkeit sagen wird.“

„Nach in meiner Gegenwart nicht?“ fragte der Richter ungläubig. „Sie wissen ja selbst, daß ich eine Unterredung unter vier Augen nicht gestatten darf.“

„Nach in dem Versuch, Herr Assessor, schaden kann er keinesfalls.“

Der Assessor blieb eine geraume Weile in tiefen Nachdenken verfallen, endlich legte er das Aktensiefel, in dem er gestützt hatte, weg.

„Sie es denn,“ sagte er, „aber ich knüpfe meine Bedingungen daran. Sie dürfen dem Verhör bewohnen, jedoch selbst keine Frage an den Angeklagten richten, auch nicht durch Zeichen oder Blicke ihn in seiner trogigen Verstocktheit befehlen.“

„Ich werde mich durchaus passiv verhalten!“

„Gut; nach dem Verhör mag das Wägen eintreten. Sagen Sie ihm, daß es sich meinen Weisungen streng zu fügen habe, und daß ich nur eine sehr kurze Unterredung mit ihm werden.“

Schirmer war mit allem einverstanden. Er brachte Käthgen sofort die willkommene Postkarte. Das Verhör sollte schon am nächsten Tage stattfinden, an demselben Sonntage, an dem Substanz Remmler, von gleichem Verdacht gelehrt, den Schulplatz der That besichtigte.

(Fortf. folgt.)

Möbel-Fabrik und Magazin

Kroppenstädt & Co. Nachf. G. Schaible, gr. Märkerstrasse 5, Halle a/S.,
empfeht sein reichhaltiges Lager in Eichen-, Kirschbaum-, Mahagoni-, und Birken-Möbeln, Koffer- & Garnituren, complete Zimmereinrichtungen stets vorrätig bei billiger Preisstellung. Verpackungen und Transport franco.

Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. d. M.
bleibt mein Geschäft geschlossen.
R. Ranzenhofer, Poststr. 9.

Hoher Feiertage halber bleibt mein Geschäft Sonnabend den
20. und Sonntag den 21. d. M. geschlossen.
Leopold Meyer, Leipzigerstrasse 16.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen u. Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wasche eingehen, sollte man den Versuch Mey's Stoffkragen



Halle a. S.

schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. Weniger als 1 Dtzd. per Pacon wird nicht abgegeben.

Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Rob. Winkler, Ulrichstr. 52 — J. G. Hesse, neue Promenade 6
Albin Hentze — E. O. Bürger, gr. Steinstr. 14 — Ed. Engler, Buchbinderei, gr. Ulrichstr. 34 — Gustav Hildebrand, Leipzigerstr. 78 —
Wilh. Schwarz jr. — H. Breischneider, Papierhandlung, Mauergasse 3 — Heinrich Gundlach — Fr. Grubsch, neue Promenade 14 — R. Böttcher, gr. Ulrichstr.
und vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen illustrierte Preiscurante gratis und franco versendet.

Halle'sche Möbelhallen.

Billigste Bezugsquelle für die Provinz Sachsen.
Reidersecretaire b. 7 1/2 Zhr. Vertikals b. 8 1/2 Zhr. Comoden b. 6 1/2 Zhr. Vertikals b. 3 Zhr. Wäschkäste b. 2 1/2 Zhr. Matrassen mit Kissen 3 Zhr.

Complete Zimmer-Einrichtungen

für bürgerliche Haushaltungen
à 30 Zhr., 45 Zhr., 60 Zhr. und 80 Zhr.
bis zu den höchsten herrschaftlichen Salons.

Sophas mit Damast b. 9 1/2 Zhr. mit Stuhl b. 13 Zhr., Cantinen u. 21 Zhr.
Rüchenschilde mit Aufschlag b. 6 1/2 Zhr., Rüchenschilde b. 25 Sgr.

Größte Auswahl in nur gediegener Arbeit!

Halle a/S., gr. Berlin 13.

Zuschreibung ohne Preisverhöhung
sollenden im nächsten Geschäft
bei Setzen der Preise
sind entsprechende Gebote gebüh-

Zuschreibung ohne Preisverhöhung
sollenden im nächsten Geschäft
bei Setzen der Preise
sind entsprechende Gebote gebüh-



C. R. Ritter



Piano-Fabrik
gegründet 1828.

Halle a/S. Leipzigstr. 71. Größtes Lager
von Flügeln und Pianinos am Platze.

Neue Sendung der vorzüglichsten Flügel aus den berühmtesten
Fabriken der Welt, als Steinway-N.Y., Knabe-Berlin etc. zu Fabrik-
preisen unter weitgehender Garantie.

Pianinos eigener Fabrik
nach den neuesten bewährtesten Systemen von
430-1300 Mark.

Größtes Leih-Institut von Pianinos.

Für Ensemblespiel stelle ich Instrumente in meinem Maga-
zinen bereitwilligst zur Verfügung.

Bernh. Märcker,

Pianofortefabrikant, Halle a/S., n. Ulrichstraße 1b, 1.
hält fortwährend großes Lager von
Pianinos zu billigen Fabrikpreisen.
Gebrauchte nehme in Zahlung und sind bezgl. fortwährend am Lager.
Reparaturen und Stimmungen nur nach den besten Regeln der Kunst.
Amerik. Harmonium von G. D. Wood in Boston ganz
außerordentlich billig.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause
an der Moritzkirche Nr. 1
ein Colonialwaaren-, Producten-, Tabak- u. Cigarrengeschäft
verbunden mit Spirituosen-Handlung.
Ich bitte um geneigten Zuspruch und werde bemüht sein, dem geehr-
ten Publikum nur beste und reelle Waaren zu möglichst billigen Preisen
zu beschaffen.
Halle a/S., den 18. September 1884.

H. J. Reussner,
an der Moritzkirche Nr. 1.

Bahn-Quittungs-Bücher

nach amtlichen Formulare
empfiehlt
J. Zoebisch, Halle a. S.

Zum Austrich der Fußböden

ist anerkannt das Beste, Haltbarste, Eleganteste, mitteln das Billigste der
seit 25 Jahren bekannte und ist sehr beliebt. Frankfurt-Celart aus
der Fabrik von C. F. Dehnelke, Berlin-Friedrichstr. 10, Preis 1/2 S.
Nr. 125 incl. Flasche und Gebrauchsanweisung. In Halle a/S. zu
haben bei Louis Veigt, gr. Ulrichstraße 16.

Capelle Hess Löbejün.

Vom 1. October ab ist meine Capelle, 16 M., vorzügliche Besetzung aller
Stimmen, in Löbejün zurück.
Ich empfehle dieselbe dem verehrlichen Publikum zur geneigten Verlei-
chtigung. Ergebenst
Hess, Musikmeister.

F. Hempel's Restaurant in Leipzig

Poststraße 17, am Neuen Theater und Augustusplatz,
empfiehlt seine renomirten Localitäten einem geehrten merkwürdigen
Publikum zur freundlichen Beachtung.

Ausverkauf der Halle'schen Feldschlößchen-Branerei

Zeit zur Rünze, F. W. Stoye, Gisleben.
Empfehle wie alle Jahre zum bevorstehenden Weizenmarkte vorzügliche Speisen
und Getränke in bekannter Güte. Stand wie immer neben Herrn Dippold.
Der a Glas 15 Pfg.

Pumpen

aller Arten,
für häusliche und öffentliche Zwecke, Land-
wirtschaft, Bauten und Industrie.
Neu: Anwendung der Bower-Barff-Daumesall-
Patent-Inoxydations-Verfahren.
Inoxydirt Pumpen sind
vor Rost geschützt.
Ausschließliche Fabrikanten Inoxydirt Pumpen
in Deutschland und anderen Ländern durch die
Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinen-
Fabrikation W. GARVENS,
Hannover.
Berlin W., Mauerstrasse 61/62.
Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren-
etc. Handlungen, technischen u. Wasserleitungs-Geschäfte,
Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich
Garvens' Inoxydirt Pumpen.

Aug. Weddy, Leipzigerstrasse 85, Specialität: Hanf-Couverts mit Firmenbrud.

10 Lünze
für Piano von Johann, Jofel und
Edward Strauß, barmherziger Wälder
aus der Hiebermann's 'Du und Du'
'Hiebermann's-Quadrille', 'Fatinbo-
Walzer' etc. für A. 2. Gegen Ein-
sendung des Betrag's Francoexpedi-
tion durch die Buchhandlung von
E. Neumeister
in Schönebeck a/S.

Pferde- und Equipagen-Verloosung

Zweite Berliner
Ziehung am 19. October 1884 (nächsten Monat).
Die mit dem Reichstempel versehenen Original-Loose à 3 Mark (auf 10
Loose ein Freiloose) empfindet und bezieht bei dem alleinigen General-
behold der Loose betraute Hauptsecretär
Berlin W., Carl Heintze, Hauptgeschäft Hamburg,
Unter den Linden 3. Telegramm: 'Kreuzer', 'Kottbuscherstr. 4.
Richtschuß-Übersicht. Lotterien-Verloosung.
Coupons und Dreimarken nehme in Zahlung. Die geehrten Besteller
werden gebeten, ihre Absätze deutlich anzugeben, damit die Zueindung
prompt erfolgen kann. Für Frankfurter der Verloosung und seiner Zeit
bei anliegen Gewinnmitteln sind 20 3 beizufügen. Loose der ersten Lot-
terie waren vor Ziehung bezüglichen. Bechellungen sind daher bei Zeiten
zu machen.
Zur Königlich Preussischen 171. Staats-Lotterie, Ziehung 1. Klasse
am 1. und 2. October 1884, empfehle Original- wie Antichill-Loose.
Preis der Antichill-Loose pro Klasse: 1/2 = 8 A, 1/10 = 4 A, 1/20 = 2 A
(für alle die Klassen: 1/2 = 32 A, 1/10 = 16 A, 1/20 = 8 A)

Sprachleidende

(Stotterer, Stammer,
Lispeler, Scharnreder etc.)
werden in kürzester Zeitdauer vollständig
und dauernd geheilt und erhalten eine
natürliche, wohlklingende, leichtfassende
und deutliche Sprache.
Leonhard Engelhardt,
Specialist für Sprachleidende,
der Rede- und Gesangslehrer,
Herrmannstrasse 2a, II.
Sprechstunden von 11-12 und 3-4 Uhr.
Dem Kantor Herrn Martin Graf
gattuliren zu seinem 22. Geburts-
tage herzlich.
Führend vor bei Corbach.
F. E. C. W. E. N.
Für den Inhaltentheil verantwortlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Vergnügen.